



## Archäologen finden prä-fossile Artefakte aus dem Anfangsstadium des Informatikzeitalters

ia/zimt/kk /37.322734 -122.030178 / 29.01.2022

CLIENT COPY

### "Archäologischer Hotspot" im Santa Clara Valley, Kalifornien

Bei der Erschließung des Geländes für den neuen Weltraumbahnhof im Panama Park District, California, stießen Archäologen unter Fachaufsicht der zuständigen Behörde (ARC-USCIA) auf Spuren früherer gewerblicher Nutzung und Besiedelung. Als wissenschaftlich besonders interessant gewertet werden Funde mumifizierter Körperteile sowie interessante **Geräte aus der Kinderstube der Digitalisierung**.

Als die Archäologin einen Blick in die historischen Quellen zum Gelände rund um die geplante Startrampe warfen, war ihnen schnell klar, dass hier Bodendenkmäler zu vermuten sind. Dr. Irina Hodder, Leiterin der

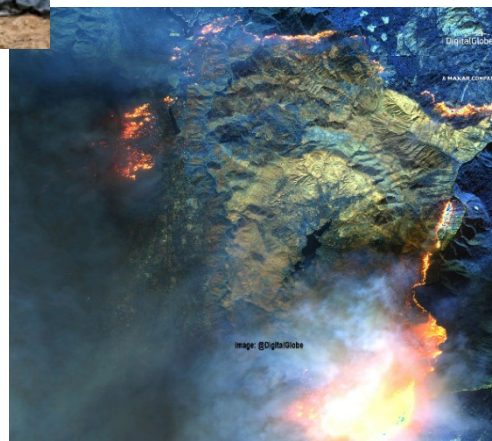
Section DC (Digital Cultures): *"Im Bereich der Luftlinie zwischen den früheren Megapolen Palo Alto und Cupertino liegt ein echter archäologischer Hotspot."*



Das **Santa Clara Valley** ist seit Ende des 17. Jahrhunderts besiedelt und galt im 20. Jahrhundert zeitweise als

bedeutendster Hightech-Standort der Welt. Der ehemals auch als „Silicon Valley“ bezeichnete Landstrich wurde nach den verheerenden Waldbränden zu Beginn unseres Jahrtausends bekanntlich für lange Zeit für die Besiedelung aufgegeben.

Seit 10 Jahren wird nun dieses Areal als Basis für die nächsten sieben Marsmissionen projiziert. *"Diese einzigartigen Spuren der Vergangenheit durften auf keinen Fall verlorengehen"*, erklärte Hodder. Um heraus zu finden, in welcher Fülle sie vorkommen, wurde zur Auflage gemacht, einen kleinen Teil des 7700 Quadratkilometer großen Areals zunächst in langen Suchschnitten zu untersuchen. Ein Sprecher des USCIA-Mars-Konsortiums erklärte, an erster Stelle stehe der **Erhalt und die Dokumentation der Funde**. Man habe sich mit den Archäologinnen und Archäologen abgestimmt, dass Fundstellen überdeckt und so erhalten bleiben können.



Auf diese Weise gewinnen die Planerinnen Zeit und haben die Möglichkeit, erste Bauarbeiten durchzuführen, während auf einigen Teilflächen weiterhin Archäologie ihrer Arbeit nachgehen.

Grabungsleiter Bart Simpson jr.: *"Wir haben in der Region zum ersten Mal **Artefakte vom Ende des letzten Jahrtausends** entdeckt, die uns Aufschluss über die kulturelle Verfasstheit der damaligen Spezies geben können. Dies ist insbesondere interessant, da alle zeichenbasierten Zeugnisse der damaligen Kultur durch das große Unglück vernichtet wurden."*

Dank der reichhaltigen Befundlage hat das Grabungsteam nun die Möglichkeit, das Verhalten der Siedlergemeinschaft genauer zu studieren. Besonders interessante Funde stellen drei Versionen früherer „Computer“-Input-Devices dar, an denen die Gebrauchsspuren noch klar zutage treten, u.a. eine Drei-Tasten-Maus sowie eine Prothese für spezielle Steuerungsbefehle.

## Kooperation der Hochschule Bremen (IIA) mit Stanford University

Dank der internationalen Beziehungen zwischen der Hochschule Bremen, **IIA (Institut für Informatik und Archäologie)** und dem Stanford University Computer Science & Archaeology Center (USCIA) ist es gelungen, eine Wanderausstellung mit einigen originalen Grabungsfunden nach Bremen zu holen.



Im Rahmen der letztjährigen binationalen Summer School waren 15 Studii des interdisziplinären Studiengangs „Technikgeschichte“ an der Grabung beteiligt. Mit Fördermitteln des International Committee for the History of Technology (ICOHTEC) im **Programm „Expanding Engineering Limits: Computer Science, Culture, History“** haben sie die Fundstücke mit Fokus auf die Wechselwirkungen von User Interface Design und Everyday's Cultural Practice ausgewertet und den Ausgrabungsprozess als holografisch-immersives Medium für das Earth's Heritage Museum on Mars sehr erfolgreich aufbereitet.



Einige der archäologischen Originalfunde aus Quadrant 8 des Grabungsfeldes am Rande des neuen Weltraumbahnhofs Panama Park District wurden als Exponate für eine Ausstellung in ausgewählten Forschungszentren und Museen freigegeben. Derzeit sind sie im **Department 4 der Hochschule Bremen** in den Räumen des **IIA (Institut für Informatik und Archäologie)** noch bis Ende des Jahres zu sehen.

Ansprechpartner ist das Dekanat des Dept. 4 an der Hochschule Bremen (Kontakt: [QV==&///hsbremen.ef/](mailto:QV==&///hsbremen.ef/))